№ 1317. Freitag, den 23. Mai. (Abend-Ausgabe.) 1862.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 11 Uhr Vormittags.

Berlin, 23. Mai. Die heutige „Sternzeitung" sagt bezüglich der Mittheilung der „Casseler Zeitung" über eine Interpellation des kurhessischen Gesandten v. Baumbach an den Grafen Bernstorff wegen der Seitens Preußens getroffenen militärischen Maßregeln (vergleiche die telegraphische Depesche in unserm heutigen Morgenblatte): **„Angesichts der thatsächlichen Verhältnisse, welche deutlich genug sprechen, halten wir die ausdrückliche Bemerkung kaum für nöthig, daß die von der „Casseler Zeitung" kundgegebene Auffassung der geäußerten Worte des Grafen Bernstorff auf einem entschiedenen Mißverständnisse beruht." Die „Sternzeitung" ist in der Lage versichern zu können, die Aeußerungen des Grafen Bernstorff seien der Art gewesen, daß dem kurhessischen Gesandten kein Zweifel über den ganzen Ernst der Lage und den festen Willen der preußischen Regierung bleiben konnte, den kurhessischen Conflict zum Abschluß zu bringen.**

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Frankfurt a. M., 22. Mai. In der heutigen Sitzung des Bundestages beantragte der kurhessische Ausschuß die Annahme des preußisch-österreichischen Antrages vom 8. März auf Wiederherstellung der Verfassung vom Jahre 1831. Die Entscheidung wird voraussichtlich nächsten Sonnabend stattfinden.

Stuttgart, 22. Mai. Die Kammern sind auf unbestimmte Zeit vertagt worden. Die Regierung verspricht die Entschließung über den Handelsvertrag zu sistiren, bis sie die Stände gehört.

Stuttgart, 22. Mai. In der gestern stattgehabten Sitzung der zweiten Kammer stellte die katholische Fraction den Antrag: Die Regierung möge ihre Bestrebungen auf eine die Sicherheit Deutschlands gegen Außen und die mehr concentrirte Vereinigung nach Innen herbeiführende Umwandlung der Bundesverfassung mit einer Nationalvertretung richten, ihr Augenmerk auf einen Gesammtdeutschland umfassenden Verband lenken und Bestrebungen entgegenwirken, welche, auf Gründung eines engeren Bundesstaates gerichtet, eine Spaltung Deutschlands herbeiführen würden.

Dresden, 22. Mai, Mittags. So eben hat die Landtagseröffnung durch den Staats-Minister v. Beust stattgefunden. Die Eröffnungsrede sagt unter Anderem: Dem Landtage sei die letzte Entscheidung bezüglich des Handelsvertrages vorbehalten. Die Regierung habe eine vorläufige Beitrittserklärung abgegeben. Sie sei hierbei der Ueberzeugung gefolgt, daß die sächsische Industrie in die ihr geöffnete Bahn getrost eintreten könne und glaubte einem gerechten Selbstbewußtsein des Landes die Geltung zu versagen, wenn sie gezögert hätte, dies öffentlich auszusprechen. Sachsens Regierung werde nie vergessen, was sie Gesammtdeutschland schuldig sei; particuläre Rücksichten lägen ihrem Entschlusse fern. Ein entschiedener Eintritt in die unvermeidliche Umgestaltung des Zolltarifs könne den Fortbestand des Zollvereins nicht allein am besten gewährleisten, sondern sei auch die Basis, auf welcher die Weiterbildung des bestehenden Handelsvertrags mit Oesterreich und dessen Zollanschluß, um zu gelingen, sich vorbereiten müsse.

Hannover, 22. Mai. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer wurde auf Antrag Ostermeyers die nachträgliche Genehmigung des einseitig vom Finanzminister angekauften Barsinghäuser Bergwerks mit großer Majorität verweigert. (Die erste Kammer hat Tags zuvor ihre Zustimmung mit 21 gegen 19 Stimmen ertheilt.)

Hamburg, 22. Mai. Nach einem Telegramm der „Hamburger Nachrichten" aus Kopenhagen dementirt die gestrige „Berlingsche Zeitung" die Mittheilung, daß Dänemark bei den europäischen Mächten die Abhaltung eines Congresses zur Schlichtung der deutsch-dänischen Streitfrage angeregt habe.

Kopenhagen, 22. Mai. „Faedrelandet" theilt mit, daß in diesen Tagen die Ordre ergangen sei, an den Bahnhöfen Altona und Büchen Befestigungen anzulegen.

Ragusa, 21. Mai. Derwisch Pascha ist nach zwei stattgehabten Gefechten in Niksich eingezogen. Montenegriner in Verbindung mit Insurgenten haben Zubzi angegriffen, wurden aber drei Mal zurückgeschlagen.

London, 22. Mai, Mitt. Die Bank von England hat den Discont auf 3 Procent erhöht. Consols wurden zu 92 gehandelt.

Petersburg, 22. Mai. Ein kaiserliches Dekret gestattet die gänzlich zollfreie Einfuhr chinesischer Waaren über die asiatische Grenze mit Ausnahme von Thee und Kornbranntwein. Die Summe des von der Bank vorgestern eingenommenen Goldes beträgt 1/4 Million Rubel.

Warschau, 22. Mai. Nach eingetroffener Weisung aus Petersburg sollen energische Vorbereitungen zur Eröffnung einer Centralschule im August getroffen werden. Es sind hierzu eine Million polnischer Gulden angewiesen. Es sollen zuvörderst Lehrstühle für Jura und Philologie und später auch für Polytechnik errichtet werden.

Landtags-Verhandlungen.

3. Sitzung des Hauses der Abgeordneten am 22. Mai.

Alterspräsident Kühne. — Die Tribünen sind ziemlich zahlreich besetzt. — Wieder wird eine große Anzahl Wahlen ohne Weiteres für giltig erklärt. Wegen der Wahl des Abg. v. Morawski sollen noch Ermittelungen erhoben werden. — Auf Antrag einer Abtheilung beschließt das Haus, die Staatsregierung zu ersuchen, daß dieselbe die Wahl-Commissarien anweise, die Behändigungsscheine für die einzelnen Wahlmänner einzeln ausstellen und mit der Nummer der Abtheilungen versehen zu lassen, damit eine größere Uebersichtlichkeit über die Insinuations-Dokumente herbeigeführt werde. — Im Ganzen sind nunmehr über 300 Wahlen geprüft und für giltig erklärt; der Alterspräsident setzt deshalb auf morgen 10 Uhr die Präsidenten-Wahl an und schließt die Sitzung, nachdem kurz vorher der Minister v. Jagow eingetreten ist.

Deutschland.

*** Berlin, 22. Mai. Herr v. Bismark ist (wie bereits in der Morgennummer telegr. mitgetheilt) zum Gesandten in Paris ernannt. Die Hoffnungen für die Lösung der kurhessischen Angelegenheit, welche sich an die Bildung eines neuen Ministeriums knüpften, lehnen sich jetzt nur noch an die Thatsache, daß die Rüstungen mit Nachdruck weiter fortgeführt werden und die Truppen den Befehl erhalten haben, sich für den 23. marschbereit zu halten. Daß die öffentliche Meinung allgemein für eine entschiedene Action ist, versteht sich von selbst. Nur leider unsere innere Zerfahrenheit lähmt den Aufschwung, welcher unter günstigern Verhältnissen in einer Weise zur Geltung kommen würde, wie sie sich eine Regierung nur irgend wünschen könnte. Die Gerüchte, welche von allen Seiten über Veränderungen im Ministerium auftauchen, werden daher mit dem größten Interesse vernommen, allerdings im Einzelnen mit geringerem Vertrauen in ihre Wahrheit. Die heute von der Sternzeitung mitgetheilten diplomatischen Actenstücke haben im Ganzen die Hoffnung auf weiteres entschiedenes Handeln bestärkt, weil Niemand es für möglich halten mag, daß die Regierung sich so tief in die Sachen einlassen würde, ohne zum Aeußersten entschlossen zu sein. Freilich tritt auch die Eventualität in den Vordergrund, daß Preußen aus dem Bunde auszutreten genöthigt wäre und ob ein solcher Entschluß unter den gegenwärtigen Umständen gefaßt werden würde, dafür fehlt es an jedem sichern Maßstab. Die Entscheidung wird nicht lange auf sich warten lassen, daher sind Conjecturen überflüssig. Gefaßt müssen wir uns auf Alles machen, oder vielmehr der patriotische Sinn des Volks muß sich einmüthig in dem einen Cardinalpunkt concentriren, daß nur eine kühne, feste That Preußens, zu welcher die jetzige Verwickelung leicht die geeignete Gelegenheit bieten könnte, den Anstoß zu einer tiefgreifenden Umgestaltung unserer deutschen Verhältnisse, so wie wir sie seit einem halben Jahrhundert fast herbei wünschen, geben kann und daß für eine solche das ganze preußische Volk wie ein Mann einzustehen hat, weil es sich um unsere und des ganzen deutschen Vaterlandes erste und ernsteste politische Angelegenheit handelt.

+ Berlin, 22. Mai. Für die Fractionsbildung im Hause der Abgeordneten sind von großer Wichtigkeit die Verhandlungen, welche seitens eines zahlreichen Theils der Fraction Grabow wegen einer Fusion mit der Fraction Bockum-Dolffs eingeleitet sind; wie es heißt, ist letztere einer Fusion im eigentlichen Sinne des Worts abgeneigt, hält dagegen den Beitritt für die einzelnen Mitglieder der Rechten offen. — Die Constituirung der Fraction Bockum-Dolffs ist gestern durch Wiederwahl des früheren Vorstandes erfolgt. — In der Adreßfrage hält die deutsche Fortschrittspartei an dem Grundsatze fest, die Eröffnungsrede des Prinzen Hohenlohe ganz unberücksichtigt zu lassen, während der Adreßentwurf der Fraction Bockum-Dolffs dieselbe in ihren Hauptpunkten beantwortet; die Verhandlungen darüber sind im Gange. In der nachdrücklichen Verwahrung gegen das Hereinziehen des Königs in den Streit der Parteien, in der Beschwerde wegen der Wahlbeeinflussungen und in dem Hinweis auf die Nothwendigkeit der verfassungsmäßigen Umgestaltung des Herrenhauses sind die Entwürfe beider Fractionen übereinstimmend. Die Einigung wird voraussichtlich morgen erfolgen. Auch die Fraction Grabow ist für den Erlaß einer Adresse. — Die deutsche Fortschrittspartei hat gestern ihren neuen Vorstand gewählt, bestehend aus folgenden neun Mitgliedern: Behrend, v. Forckenbeck, v. Hoverbeck, Immermann, v. Rönne (Solingen), Schultze-Delitzsch, Simon (Breslau), Twesten, Waldeck; Schriftführer ist abermals Abg. Senff. Im Herrenhause ist diese Woche noch keine Sitzung zu erwarten.

* Der deutschen Fortschrittspartei sind bis jetzt beigetreten folgende 128 Abgeordneten: Bahn, Bank (Querfurt), Bassenge (Lauban), Baur (Montjoie), Becker, Dr. Boost (Cochem), Behrend, Beitzke, Bellier de Launay, Bender (Gumbinnen), Berger, Bernhardi, Bresgen, Buchholtz, Caspers, Chomse, Cetto, Coupienne, Diesterweg, Duncker, Eberty, Faucher, Förster, v. Forckenbeck, Forstmann, Frentzel, Frese (Minden), Gerlich, Gerth, Gortzitza, Groote, Häbler, Hagen,

Der Troubadour.

> „Wir finden auch solche Stücke höchst nöthig, durch welche der Zuschauer daran erinnert wird, daß das ganze theatralische Wesen nur ein Spiel sei." Goethe.

Die „Inn-Zeitung" enthält unter obigem Titel eine so ergötzliche Parodie auf die bekannte und an allen Theatern gegebene Verdi'sche Oper und damit zugleich auf die ganze moderne italienische Operngattung, daß wir durch den Abdruck derselben uns ein Verdienst um das tiefere Verständniß dieser Kunstgattung zu erwerben glauben.

Aus der Naturgeschichte ist es bekannt, daß die Zigeuner mit einer unauslöschlichen Neigung behaftet sind, kleine Kinder mit Muttermalen zu stehlen, an denen sie meistens im 5. Act von vornehmen Eltern wieder erkannt, und darnach requirirt werden. Seit dem grauesten Alterthum ist dieser Entpuppungs-Proceß der gestohlenen Zigeunerkinder als eine reiche Quelle von Musik erfunden worden, und es ist sehr zu beklagen, daß unsere Nachkommen sie durch die Ausbreitung der Gendarmerie dereinst verstopft finden werden. Während ihres Zigeunerlebens sind diese Kinder meistens sehr schwermüthig, und finden sich bestimmt, ihre Gefühle in den sentimentalsten Weisen auszudrücken. Auch verfehlen sie nie, sich einer unüberlegten Leidenschaft für junge Standespersonen rücksichtslos zu überlassen und eine Anzahl von hingebenden und verzweiflungsvollen Duetten ist die unausbleibliche Folge davon.

Zu welcher geschmackvollen Romantik diese Sorte von Verknotigungen sonst noch führt, ist einleuchtend. Wälder, Höhlen, Wachtfeuer, ein Arsenal von Dolchen und Pistolen, die verschiedenen häuslichen Beschäftigungen dieser räthselhaften Egyptier, das Kochen von gestohlenen Hämmeln, ihre Befähigung zur Entwickelung von Trinkliedern, die durch ihre Lebensweise gebotene Ausübung verschiedener Handwerke: das Schmieden, Tamburinschlagen, Seiltanzen und Wahrsagen, endlich der fortwährend bedrohliche Verkehr, in welchem sie zur gebildeten Gesellschaft und zur Polizei stehen, — Alles das umschließt eine Summe von Poesie, die in allen Literaturen als köstlicher Schatz betrachtet wird. In der That ist nächst den Abenteuern des Robinson Crusoe das Zigeunerleben das Anziehendste, von dem sich die Phantasie gefangen nehmen lassen kann, und wir haben uns noch nie in dasselbe vertiefen können, ohne den mächtigsten Drang zu fühlen, uns periodisch in so bequemen weiten Hosen, ein Schaffell auf dem Rücken, zu bewegen, und kleine Kinder mit Muttermalen zu stehlen.

Gänzlich unwiderstehlich ist nun gar eine dramatische Darstellung dieser Verhältnisse, wenn sie von so schicklicher Musik belebt wird, wie sie der Welt im „Troubadour" nicht vorenthalten worden ist.

In selbigem Stück nun begiebt es sich zunächst, daß ein alter Haushofmeister eine Geschichte von ausgesuchter Gräßlichkeit erzählt, in welcher eine Zigeunerin sammt einigen gestohlenen und verbrannten kleinen Kindern bedenklich verwickelt ist. Er hat den für einen Haushofmeister sehr glücklichen Gedanken, hierzu eine Mazurka zu singen, und geht dann wieder seinen Geschäften nach.

Hierauf erscheint ein junges Fräulein mit ihrer Bonne und entwickelt einige gemeinfaßliche Ansichten über ihr Verhältniß zu einem jungen Ritter, der eine Tenorstimme als sein geistiges Eigenthum anspricht, von welcher er bei verschiedenen Gelegenheiten einen erstaunlich ausgiebigen Gebrauch zu machen veranlaßt wird. Nachdem das junge Fräulein durch einen Walzer und eine Galopade einen Schluß auf die Heftigkeit ihrer Gemüthsbewegungen zu machen gestattet hat, entfernt sie sich und überläßt es einem andern jungen Ritter mit einer Baritonlage, die Behauptung auszusprechen, daß er dieses junge Fräulein, gleichgiltig, ob mit oder ohne Bonne, zu besitzen fest entschlossen sei. Eben als er sich anheischig machen will, das durch einen Walzer eidlich zu bekräftigen, läßt sich weiter hinten obbesagter Tenor in einer Weise vernehmen, die über seinen Beruf zur Minne zu singen, keinen Zweifel aufkommen läßt. Befangen in einer vorübergehenden Sinnestäuschung, fällt das junge Fräulein zuerst dem Bariton, dann dem herzukommenden Tenor um den Hals, befestigt sich jedoch in der Folge dauernd an dem Tenor.

Dieses ungezwungene Benehmen erregt in dem Bariton eine sehr gerechtfertigte Verdrießlichkeit, und erinnert ihn zugleich daran, daß Menschen von vorgeschrittener Erziehung in ähnlichen Lagen nie ohne gezogene Schwerter angetroffen werden. Zieht also sein Schwert. „Nur nicht geflunkert!" schreit darauf der Tenor, und zieht gleichfalls vom Leder. Das junge Fräulein in der natürlichen Besorgniß, ihr Minnesänger könne etwas beschädigt und berufsunfähig werden, stellt sich nach altem Herkommen zwischen die Schwerter und rixkirt einen Schrei in das höchste dramatische A-B-C. In dieser nicht unbedenklichen Lage hat eine Galopade mit Begleitung des Zapfenstreichs etwas für die Zuhörer unendlich Beschwichtigendes, und alle drei kommen überein, zu diesem Stärkungsmittel ihre Zuflucht zu nehmen, worauf sie mit großer Ueberlegung einander zu Leibe gehen.

Da inzwischen der Vorhang gefallen ist, so hat der Zuschauer Gelegenheit, darüber nachzudenken, wie vortheilhaft es für ihn wäre, wenn sich die Beiden wechselseitig entschieden umbrächten, und keine Walzer, Mazurka's und Galopaden mehr zu Tage förderten, da wir diesen Artikel ohnehin im Inland zu sehr billigen Preisen für den Export fabriciren. Der Zettel verspricht aber ausdrücklich vier Acte und so wäre es ein kindisches Benehmen, früher als nach dem dritten Acte sich bei der Hoffnung des Unterganges zweier Menschen mit so gesunden Lungen länger aufzuhalten.

Wirklich finden wir bald darauf den Ritter mit der Tenorlage in einer scheinbar sehr wenig für ihn passenden Umgebung von Zigeunern, und er benimmt sich namentlich mit der Frau vom Hause sehr familiär. Die ganze Gesellschaft theilt ihre Aufmerksamkeit zwischen der Absingung eines Chors im nomadischen Geschmacke und der Anfertigung zweier Hufeisen, welche auf Ambosen gehämmert werden, die diese feinfühligen Naturen immer in der großen Terz zu stimmen pflegen. Diese Hufeisen sind für das Pferd des Ritters be-

Hahn (Wetzlar), Heidenreich, v. Hennig (Straßburg), v. Hennig (Graudenz), Herold, Hirschberger, Hoffmann, Freiherr v. Hoverbeck, Housselle, Immermann, John (Marienwerder), John (Labiau), Kalau v. d. Hofe, Kerst, v. Kirchmann, Koch (Neustadt), Köhler, Kosch, Krause (Züllichau), Krieger (Goldapp), Krieger (Luckenwalde), Lachnit (Glatz), Langerhans, Larz, v. d. Leeden, Leue (Gummersbach), Lietz, Löwe, Lucas, Ludwig, Lüning, Martiny, May, Meibauer, Mellien, Michaelis, Mühlenbeck, Müller (Demmin), Müller (Arnswalde), Müllensiefen, Nehse, Oppermann, Papendiek, Parisius, (Brandenburg), Parisius (Gardelegen), Paur, Pflücker, Pietzker, Post, Prince-Smith, Qual, Raffauf, Rahn, Reichenheim, Reimnitz, Riefenstahl, Römer, Rogge, Rolshoven, v. Roenne (Solingen), Roepell (Danzig), Rudolph, Runge, Rupp, Salfeld, v. Saucken (Tarputschen), v. Saucken (Gerdauen), Schiebler, Schlick, Schmidt (Randow), Schmidt (Beuthen), Schmiedicke, Schneider (Wanzleben), Schulze (Berlin), Schumann, Schwarz, Senff, Servatius, Siemens (Lennep), Siemens (Wittenberg), Simon (Breslau), Soenke, Steinhardt, Stephan, v. d. Straeten, Taddel, Techow, Twesten, Baron v. Vaerst, Velthusen, Virchow, Wachsmuth, Waldeck, Waldhausen, Weese.

Die beiden andern liberalen Fractionen haben noch kein Namensverzeichniß ausgegeben, da, wie oben bemerkt, die Bildung derselben noch nicht ganz zum Abschluß gekommen ist.

— Der „Zeit“ wird von hier geschrieben: „Daß Verhandlungen mit dem Fürsten zu Hohenzollern wegen abermaliger Uebernahme des Vorsitzes im Staatsministerium geschwebt haben, kann ich Ihnen mit dem Hinzufügen bestätigen, daß die Ablehnungsgründe des Fürsten in dem Bestehen des Civil- und Militärcabinets beruhen; er hat erklärt, so lange an einer ferneren Theilnahme an den Staatsgeschäften Abstand nehmen zu müssen, als jene allerdings schon von Stein und mit Recht angefochtenen Behörden in Thätigkeit seien.“ Die „Zeit“ bemerkt dazu: „Daß dies eine Bedingung jedes liberalen Mannes sein muß, dem der König in Zukunft ein Portefeuille anbieten mag, liegt auf der Hand, und man könnte es dem vortrefflichen Fürsten nur Dank wissen, wenn er dieser Forderung seinen eindrucksvollen Vorgang geliehen hätte. Nach hier umlaufenden Gerüchten hat der König übrigens zwei Mal an Einem Tage mit Hrn. v. Auerswald Raths gepflogen.“

— Der Minister Graf v. Bernstorff hatte heute Vormittags eine Conferenz mit dem K. Gesandten v. Bismarck-Schönhausen und später eine Besprechung mit den Vertretern Englands und Frankreichs.

— Herr v. Bismarck-Schönhausen hat den Rothen Adler-Orden erster Klasse erhalten.

* Die Wiederwahl der drei früheren Präsidenten Grabow, Behrend und v. Bockum-Dolffs ist als gesichert zu betrachten, da gestern die Fraction Bockum-Dolffs sich definitiv für die Erneuerung des Präsidiums aus der vorigen Session erklärt hat. (Vergl. Depesche.)

— Die officielle „Casseler Zeitung“ schreibt über den Empfang des Generals v. Willisen: „Der wirkliche Sachverhalt besteht, wie wir aus guter Quelle in dieser Beziehung versichern können, darin, daß Se. königl. Hoheit der Kurfürst das Handschreiben aus den Händen des Botschafters empfangen, dasselbe uneröffnet zur Seite gelegt und eine Eröffnung in Gegenwart des Ueberbringers als nicht üblich abgelehnt hat.“

— Die „Stern-Ztg.“ ist in den Stand gesetzt, denjenigen Notenwechsel zu veröffentlichen, welcher der Abreise des preußischen Gesandten aus Cassel vorangegangen ist:

I. Der preußische Gesandte v. Sydow an den auswärtigen Minister v. Göddäus:

„Der General-Adjutant Sr. Majestät des Königs, General-Lieutenant v. Willisen, hat Cassel verlassen müssen, ohne daß Se. königl. Hoheit der Kurfürst Sich bewogen gefunden hätten, ihn nochmals zu empfangen und ihm Höchstselbst genügende Erklärungen wegen der Aufnahme zu geben, welche der Abgesandte Sr. Majestät und das Allerhöchste Schreiben, dessen Ueberbringer er war, gefunden haben. Se. Majestät der König haben indessen erwogen, daß der officiell vorbereitete Empfang des mit einer rein persönlichen Sendung beauftragten Generals und die Gegenwart von zwei Ministerial-Vorständen bei demselben diesem Verfahren den Character eines Akts aufprägen, für welchen das gesammte Ministerium die Verantwortung trägt. Allerhöchstdieselben wollen daher in der sofortigen Entlassung der verantwortlichen Rathgeber Sr. königl. Hoheit des Kurfürsten eine entsprechende Genugthuung erblicken. Sollte jedoch eine bestimmte und befriedigende Erklärung hierüber dem Unterzeichneten nicht bis zum Dienstag, den 20. d. M., zugehen, so hat er den Befehl erhalten, die diplomatischen Beziehungen zur kurfürstlichen Regierung abzubrechen und Cassel sofort zu verlassen.“

II. Herr v. Göddäus an Herrn v. Sydow den 19. Mai.

„Der unterzeichnete Geheime Legations-Rath hat nicht gesäumt, den Inhalt der gef. Note vom gestrigen, die außerordentliche Mission des Herrn General-Lieutenants von Willisen betreffend, zu Allerhöchster Kenntniß Sr. königlichen Hoheit des Kurfürsten zu bringen. Die kurfürstliche Regierung sieht sich jedoch zu ihrem Bedauern außer Stande, die Ansichten theilen zu können, welche darin über die Ministerverantwortlichkeit in Beziehung auf den Hergang, der dem General von Willisen Allerhöchst gewährten Audienz zur Sprache gebracht werden. Indem sich der Unterzeichnete daher beehrt, Sr. des königlich preußischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers am kurfürstlichen Hofe, Herrn Wirklichen Geheimeraths von Sydow Excellenz die ergebenste Mittheilung zu machen, daß in Folge dessen Se. königliche Hoheit der Kurfürst Allerhöchstsich nicht bewogen finden können, dem in der geschätzten Note ausgesprochenen Verlangen Sr. Majestät des Königs von Preußen zu entsprechen, benutzt derselbe gleichzeitig diesen Anlaß zu erneuertem Ausdruck 2c.

III. Hr. v. Sydow an Hrn. v. Göddäus, den 20. Mai:

„Der unterzeichnete königlich preußische Gesandte am kurfürstlich hessischen Hofe bedauert, aus der ihm gestern Abend zugekommenen gefälligen Note Sr. Hochwohlgeboren des Vorstandes des kurfürstlich hessischen Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten ersehen zu müssen, daß Se. königliche Hoheit der Kurfürst auch zu der in der Note vom 18. d. M. verlangten Genugthuung Sich nicht haben entschließen können. Erhaltenem Befehle gemäß, hat der Unterzeichnete, unter solchen Umständen die diplomatischen Beziehungen zu der kurfürstlichen Regierung durch gegenwärtige Mittheilung um so mehr abzubrechen und demzufolge Cassel noch heute zu verlassen, als des Königs, seines Allergnädigsten Herrn, Majestät den Vorgang vom 12. d. M. nicht außer seinem Zusammenhange mit den Rathschlägen und Handlungen aufzufassen vermögen, durch welche Kurhessen in seine gegenwärtige Lage gebracht worden ist. Se. Majestät der König behalten Sich die weiteren Entschließungen vor, haben aber den Unterzeichneten angewiesen, bei seiner Abreise in Betreff der Angelegenheit, welche zu der Sendung des Generals v. Willisen Veranlassung gegeben hatte, Folgendes zu erklären:

„Daß das Wahlverfahren, dem am 13. d. M. von der deutschen Bundesversammlung ausgesprochenen Ersuchen gemäß, eingestellt werde, sehen des Königs Majestät als selbstverständlich an.

„Allerhöchstdieselben können aber die Sache hiermit nicht für abgethan erachten.

„Es handelt sich nicht allein um provisorische und vorläufige Maßregeln, sondern um die definitive Erledigung der ganzen Angelegenheit, welche nur durch die wirkliche Herstellung der Verfassung von 1831 erfolgen kann.

„Die königliche Regierung hat dies wiederholt als ihre Ueberzeugung und als ihren ernstlichen Rath ausgesprochen.

„Sie kann nicht umhin, es jetzt als eine unabweisliche Nothwendigkeit und als die Bedingung zu bezeichnen, von deren Erfüllung die künftigen Beziehungen zwischen Preußen und dem Kurstaate abhängig sein werden.“

— Zu der Ernennung des Herrn Schwarck zum Appellationsgerichtsrath in Marienwerder, bemerkt die „Br. Ztg.“, daß dieselbe bereits von Herrn v. Bernuth eingeleitet war.

— Der frühere Minister v. Patow wohnte der Fichtefeier des Nationalvereins im Victoriatheater unter den Mitgliedern des Abgeordnetenhauses bei. Diese Feier war eine großartige schon durch den äußeren Anblick. Beide Theaterräume waren in allen Rängen (mit Ausnahme des für Damen reservirten ersten Ranges) von Vereinsmitgliedern gefüllt; zu beiden Seiten der gewaltigen Bühne hatten die Gäste, ein Sängerchor 2c. Platz genommen. Die Rednerbühne war in der Mitte, vor der auf einer laubumwundenen Säule befindlichen Colossalbüste Fichtes errichtet. Gleich dieser hatten auch die zahlreichen anderen Feierlichkeiten dieses Tages den schönsten und würdigsten Verlauf. Bei dem Commerce der Burschenschaft wurden von Studirenden und Docenten (u. A. von Professor v. Holtzendorff) kräftige Worte gesprochen; auch wurde die Bildung eines Fichte-Vereins zur Beförderung philosophischer Studien unter den Studirenden beschlossen.

— Die gestern Abend erschienene „Kreuzzeitung“ ist polizeilich mit Beschlag belegt worden, ebenso die heutige Morgennummer der „Berl. Allg. Ztg.“ Aeußerem Vernehmen nach ist der Grund zu beiden Beschlagnahmen in der Aufnahme eines Artikels aus der „Saturday Review“ über Preußen zu suchen. Auch der heutige „Publicist“ ist in der Nacht confiscirt worden. Als Veranlassung wird der Leitartikel bezeichnet, welcher die Rede des Prinzen zu Hohenlohe besprach. Die Beschlagnahmen sind polizeilich auf Verfügung des Staatsanwalts v. Schelling erfolgt.

— Aus Italien wird gemeldet, daß die preußische Legation in Turin dem dortigen Cabinette eine österreichische Note eingereicht habe, des Inhalts, daß Oesterreich das Erscheinen italienischer Banden auf seinem Gebiete als einen Kriegsfall betrachten würde.

Stettin, 22 Mai. (Ostſ. Ztg.) Behufs Beschickung der Londoner Industrie-Ausstellung war von der polytechnischen Gesellschaft bei dem Magistrat beantragt worden, eine Geld-Unterstützung aus Communal-Mitteln zu bewilligen. Die Stadtverordneten-Versammlung erklärte sich mit einer Beisteuer von 600 Thlrn. einverstanden.

Cassel, 20. Mai. (H. N.) Bis heute ist noch keine öffentliche Bekanntmachung über die Einstellung der Wahlen erschienen. Wie es scheint, will man diese umgehen. Der endliche Beschluß war übrigens, wie sich leicht denken läßt, eine Zangengeburt. Die Aeußerung: „30 Jahre gearbeitet zu haben und vergebens“ 2c. bezeichnet zur Genüge die Stimmung. Man versetze sich nur in die Lage. Seit dem Beginne der Regierung war es das stete Ziel, die lästigen Schranken der Verfassung niederzuwerfen, man hat selbst in den ersten Jahren nach 1850 große Geldopfer gebracht, um im Auslande sich Gönner zu erwerben; man glaubte nun endlich den Preis des langen Kampfes schon in den Händen zu haben und nun — geht alles in Dunst und Nebel auf. Man denke sich das, und man wird es begreiflich finden, wenn sich der Zorn auch gegen die hohen Potentaten wendet und diese es sich gefallen lassen müssen, in nichts weniger als schmeichelhaften Bezeichnungen genannt zu werden.

England.

London, 19. Mai. Herr Stansfeld will einen Antrag Behufs größerer Einschränkungen im Staatshaushalt einbringen, doch zweifle ich sehr, daß des Ministeriums Existenz durch ihn gefährdet wird, ja, ich weiß bestimmt, daß dies gar nicht in der Absicht des Antragstellers liegt, der, ein unabhängiges Mitglied, mit der auswärtigen Politik der Regierung vollkommen einverstanden ist. Was er beabsichtigt, ist blos, darauf aufmerksam zu machen, daß die Staatsausgaben von Jahr zu Jahr steigen, daß eine Zeit kommen könnte, wo das Volk der schweren Steuerlast müde wird, und daß es zweckmäßiger wäre, langsam einzulenken, als sich einer Reaction der Volksstimmung auszusetzen, welche zum Extrem der Einschränkung führen könnte. Er wird damit die Ansicht der Majorität, im Parlamente sowohl wie im Lande, aussprechen, und dabei sorgfältig vermeiden, der Regierung aus den bisherigen Rüstungen einen Vorwurf zu machen. Kurz, es wird wahrscheinlich eine Conversation werden, ohne Partei-Abstimmung und ohne unmittelbare Folgen. Unsere Wochenblätter beschäftigen sich viel mit Preußen und Hessen-Cassel, mit Italien und Mexiko. Im erstgenannten Thema harmoniren ihre Ansichten und Darstellungen mit denen der gesammten liberalen Presse Deutschlands.

— Lord Palmerston soll durch Lord Bloomfield um Aufschlüsse über die famose Candidatur des Erzherzogs Maximilian gebeten und die positive Erklärung erhalten haben, daß diese Candidatur nicht bestehe und noch nie bestanden habe. Herr Bonaparte, Sohn des Herrn Bonaparte-Patterson, der als Cavallerie-Capitain in der französischen Armee dient und die Feldzüge in der Krim und in Italien mitgemacht hat, soll dem Generalstabe des Generals Lorencez beigegeben werden. — Aus den vereinigten Staaten lauten auch die diplomatischen Berichte ungünstig für den Süden. Baron Mercier und Lord Lyons sollen neue, identisch lautende Instructionen erhalten haben.

— Die „Morning Post“ erklärt die von Frankreich in der mexikanischen Frage angenommene Haltung für eine Verletzung der Londoner Convention und spricht die Hoffnung aus, daß der Kaiser Napoleon die Nachtheile eines isolirten Vorgehens erkennen und die Expedition sobald wie möglich zurückberufen werde.

Belgien.

Brüssel, 20. Mai. Der König ist vorgestern Morgen, wie man hofft, zum letzten Male durch den Dr. Civiale vom Steine operirt worden und die Operation aufs trefflichste von Statten gegangen. Seine Majestät, welche das Bett verlassen und in den letzten Tagen mit größtem Eifer alle rückständigen Arbeiten erledigt hat, ist gegenwärtig außer aller Gefahr.

Brüssel, 20. Mai. (K. Z.) Wie aus Paris geschrieben wird, sind mächtige Einflüsse bei dem Kaiser thätig, um ihn zur Verzichtleistung auf die mexikanische Expedition zu bestimmen. Wie man in Paris über die Sache denkt, davon zeugt die Schärfe eines in der gestrigen „Opinion Nationale“ veröffentlichten Artikels von Gueroult. Es scheint aber auch daraus hervorzugehen, daß die Regierung es nicht ungern sähe, wenn ihr die Pression der öffentlichen Meinung zu Hilfe käme.

Frankreich.

— In einer aus Paris datirten Correspondenz der „Italie“ werden in einer Unterredung über die Eventualitäten der Räumung Roms Hrn. Thiers folgende Worte in den Mund gelegt: „...Wir müssen aus drei Gründen in Rom bleiben. Ziehen wir uns aus Rom zurück, so würden wir einmal in Frankreich eine ernste Beunruhigung in die Gemüther werfen, zweitens würden wir die Oberleitung der italienischen Bewegung aufgeben, die wir durch Fortdauer der Occupation Roms beherrschen, endlich würden wir einen strategischen Punkt von höchster Wichtigkeit aufgeben.“ Ein sonst wohlunterrichteter Mann, fügt der Correspondent der „Italie“ bei, versichert, daß diese Worte in den Tuilerien sehr gebilligt worden seien.

— Garibaldi hat die verhafteten Freiwilligen aufgefordert, sich den Befehlen der Regierung zu unterwerfen. Die Ruhe in der Lombardei ist wieder hergestellt. — Ueber den Tag der Abreise des Herrn de Lavalette verlautet noch nichts.

Italien.

Turin, 18. Mai. Cattabeni wurde vornehmlich verhaftet, weil man bei einem der Parodi'schen Diebe den Paß des genannten Obersten aufgegriffen hatte. Cattabeni hatte seinen Paß verloren und derselbe wurde von einem der Diebe gefunden und als ein kostbarer Fund benutzt. Die Gauner hatten, als sie verhaftet wurden, erklärt, daß sie im Auftrage der Häupter der Actionspartei gehandelt hätten; es solle eine Expedition unternommen werden, wozu hunderttausend Franken erforderlich wären; so hätten sie denn aus Patriotismus beschlossen, sich das Geld vom reichen Banquier anszubitten, und es sei nicht ihre Schuld, wenn ihnen dieser 800,000 statt der verlangten 100,000 Franken gegeben. Der Träger des Cattabenischen Passes hatte sich dessen Namen in sein Portefeuille geschrieben, um sich ihn zu merken. Die Behörde, welche ohnehin schon Wind von einer Expedition hatte, die ins Werk gesetzt werden sollte, gab, trotz der augenscheinlichen Vorspiegelungen der festgenommenen Diebe, Befehl zu Cattabenis Verhaftung, und so fand man den Feldzugsplan. Von Cattabenis Ehrenhaftigkeit ist alle Welt überzeugt. Es verdient bemerkt zu werden, daß sich an der Expedition blos solche ehemalige Offiziere Garibaldis betheiligen wollten, welche bei Verschmelzung der Garibaldi'schen Armee mit der regulären sich weigerten, in die letztere zu treten. Sie wollten sich freie Hand bewahren. Mit dem energischen Auftreten der italienischen Regierung ist man allgemein einverstanden, und diese hat viel gewonnen. Victor Emanuel trifft am Donnerstag hier ein in Begleitung der Minister, die mit Ausnahme von Petiti, Sella und Depretis in Neapel sind. Persano, Conforti und Depretis dürften nach Rückkehr des Königs aus dem Cabinet treten.

— Die „Opinion Nationale“ meldet: „Garibaldi hat sich für die Aufrechterhaltung der Ruhe in der Lombardei verbürgt. In einer Unterredung mit Brofferio, der ihm die Beschlüsse der Regierung mitzutheilen hatte, erklärte Garibaldi wörtlich: „Obgleich er hoffe, die Verhafteten hätten weiter keine Vergehen begangen, als daß sie von hochherzigen Absichten sich hätten verleiten lassen, so werde er dennoch Alles aufbieten, um das Volk von jeder beklagenswerthen Kundgebung zur Befreiung der Verhafteten abzuhalten; denn diese Kundgebungen könnten sonst ja bei Italiens Feinden den Glauben erwecken, es herrsche unter den Italienern nicht mehr jene Eintracht, die allein den Sieg ihrer heiligen Sache herbeiführen könne.“

— General Goyon hat in einem Tagesbefehle, den er vor seiner Abreise von Rom erließ, den General Hugues als seinen interimistischen Stellvertreter bezeichnet und hinzugefügt, „in der Aufgabe, die der französischen Armee in Rom gestellt sei, habe sich nichts verändert“.

— Das „Diritto“, das Alles aufgeboten hat, um Ga-

---

stimmt, auf welchem er seinerzeit fortreitet. Wäre nämlich das Pferd nicht beschlagen, so könnte er nicht darauf fortreiten; da es aber die Umstände mit sich bringen, daß er fortreitet, so muß das Pferd beschlagen werden; man beschlägt aber kein Pferd, ohne vorher ein Hufeisen gemacht zu haben, und die Anwendung der Musik auf den höheren Hufbeschlag empfiehlt sich bei dieser Gelegenheit auf das eindringlichste. Wir geben diese Hypothese ohne Anmaßung, aber sie scheint uns das Verständniß der Handlung doch wesentlich zu erleichtern.

Nachdem diese industrielle Unternehmung glücklich beendigt ist, verwickelt sich die Dame des Hauses in eine etwas confuse Erzählung von einem verbrannten und nicht assecurirten kleinen Kinde, welches sie nicht gestohlen hat, während ein anderes kleines Kind, welches sie gestohlen hat, nicht verbrannt ist, oder umgekehrt. Na kurzum, seitdem hat sie eine hysterische Idiosynkrasie gegen jedwedes Feuer, indem möglicher Weise immer noch kleine Kinder darin verbrennen könnten. Ein trauriger Walzer ist das einzige Bindemittel, welches ihren gestörten Ideenkreis noch einigermaßen zusammenhält. Der Ritter thut dann die etwas alberne Frage, ob er etwa das kleine Kind sei, welches verbrannt ist. Darauf setzt ihm die Alte einige genealogische Beziehungen auseinander, die bei Zigeunern immer etwas dunkeler Natur sind und auf einer zu weit gehenden Vorurtheilslosigkeit für sittliche Grundsätze zu beruhen pflegen. Sie proclamirt ihn als ihren Sohn, und Beide können nicht laut genug ihre Billigung dieser Thatsache an den Tag legen.

Sie schmelzen gänzlich bei ihren eigenen Kohlen, und zeigen so bedenkliche musikalisch krankhafte Symptome, daß eine ärztliche Behandlung sehr wünschenswerth erscheint.

Fassung — aber weiter!

(Schluß folgt.)

ribaldi in die Expedition zu verwickeln, wirft der officiellen Presse vor, sie bemühe sich, Garibaldi wider dessen Willen zu entlasten. Das „Diritto“ ist ein Mazzinistisches Blatt, dies sagt Alles.

— Garibaldi und die übrigen Rathsmitglieder des italienischen Emancipations-Vereines haben in Trescorre folgende Petition an das italienische Parlament unterzeichnet:

„An das italienische Parlament! Im Namen des moralischen Fortschrittes und der Humanität verlangen die Unterzeichneten die Abschaffung der Todesstrafe in dem Strafgesetzbuche des neuen Königreichs Italien. Trescorre, 5. Mai 1862. Der Rath des italienischen Emancipations-Vereins.“

— Die französische Flotte hat am 17. Mai Neapel bis auf zwei Linienschiffe verlassen; letztere werden am 25. dem übrigen Geschwader nach Algier folgen.

Rußland und Polen.

Warschau, 19. Mai. (Schl. Z.) Am Sonnabend erschallten die verbotenen Lieder in mehreren Kirchen, und es schien, als ob das Volk die gegebene Erlaubniß — so mißverstand man die zugesicherte Straflosigkeit — gründlich ausnutzen wollte. Doch über Nacht besann man sich eines Bessern, und am gestrigen Sonntage wurden die Gesänge hier nirgends vernommen. Somit waren die Bemühungen der gegen das Singen predigenden Geistlichen nicht ohne Erfolg. Es wurde auch wirklich seit Sonnabend in keiner Kirche eine Arretirung vorgenommen; nur in einer einzigen kam es zwischen einem Polizeisoldaten und zwei Civilisten zu einem Streite, der mit der Verhaftung der letzteren endigte. — Der heutige Zusammentritt des preußischen Landtages erregt auch hier große und günstige Erwartungen. Eines unserer größten Blätter widmet Preußen einen sehr anerkennenden Leitartikel, worin sogar der Grundsatz ausgesprochen wird, man müsse Jedem Gerechtigkeit widerfahren lassen. Sicher ist, daß die Haltung des preußischen Volkes diesmal sogar hier richtig gewürdigt wird.

In Kielce haben die dort zu den Creditvereinswahlen versammelten Gutsbesitzer 9000 SR. für Actien des Posener landwirthschaftlichen Vereins „Tellus“ gezeichnet.

Amerika.

— Nach Angabe eines Richmond-Blattes vom 27. April soll sich eine Deputation aus Süd-Carolina und Georgien vor der Vertagung des conföderirten Congresses zu dem Präsidenten Davis begeben, um ihn aufzufordern, die Truppen aus jenen Staaten zurück zu ziehen und Alles an die Vertheidigung von Richmond und Norfolk zu setzen. In seiner Antwort soll der Präsident Davis erklärt haben, daß er für seine Person gesonnen sei, den Krieg 20 Jahre fortzusetzen, ehe er einen Zoll Boden von Virginien aufgebe.

— Am 29. wurde ein Mann Namens Webster in Richmond als Spion gehenkt. Die Newyorker Blätter machen bemerklich, daß die Union viel zu thun haben würde, wenn sie alle Spione der Conföderirten henken wollte; bis jetzt ist noch nicht ein einziger Spion getödtet worden.

— Das conföderirte Dampfschiff „Isabel“ (auch „Ella Warley genannt) ist auf der Fahrt von Nassau nach Charleston mit einer Ladung von Waffen, Munition, Wein, Cigarren u. s. w. aufgebracht worden. Es hatte früher mit Erfolg mehrfach die Blokade gebrochen. Eben so ist das britische Dampfschiff „Bermuda“ mit einer Ladung Waffen am am 27. dem Bundes-Dampfschiffe „Mercedita“ in die Hände gefallen. Auch das Dampfschiff „Florida“ ist von der Bundes-Flotte genommen worden.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 2 3/4 Uhr Nachmittags.

Berlin, 23. Mai. Bei der in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses stattgehabten Wahl des Präsidenten erhielt Grabow 276 von 288 Stimmen. In der Antrittsrede betonte Grabow die herrschende Einheit zwischen Fürsten und Volk. Dies Gefühl vernichte den in das letztere geschleuderten Wahlruf: „Königthum oder Parlament!“ Die Erwiederung darauf sei: Nur verfassungsmäßiges Königthum mit verfassungsgetreuem Abgeordnetenhause!

Die Wahlen Behrend's und v. Bockum-Dolffs' zu Vice-Präsidenten sind unzweifelhaft.

Danzig, den 23. Mai.

* Die Trinkhallen für kohlensaures Wasser haben sich seit einigen Tagen so vermehrt, daß sie bereits nach Dutzenden gezählt werden können. Fast in allen Straßen laden, wenn auch nicht immer extra gebaute Zelte, so doch Plakate an den Fenstern vieler Häuser zum Genusse des brausenden Kühltrunks ein. Vom hohen Thore bis zum Irrgarten sind drei derartige Etablissements. Für die innere Erfrischung der Spaziergänger auf der staubigen Strecke bis zum Olivaer Thore wäre somit hinreichend gesorgt, es bleibt nur noch die Erfüllung des schon oft vergeblichen Wunsches übrig, endlich Mittel zu finden, um ein regelmäßiges Besprengen der frequenten Passage zu ermöglichen, damit die entsetzlichen Staubwolken ihre verderbliche Wirkung auf Augen und Lunge nicht ungestört ausüben könnten. Sollte in unserer Stadt es wirklich weder der städtischen Verwaltung, noch Privaten möglich sein, die Kosten aufzubringen, um ein paar practisch construirte Wasserfässer eine regelmäßige Tourfahrt während der Sommermonate auf der bezeichneten Strecke machen zu lassen?

* Vorgestern erhing sich ein dem Trunke ergebener Arbeiter, Namens Gottfried Fischer, Vater von 4 Kindern, in seinem Holzstalle.

* Gestern Abend fand man auf der Königshöhe in Jäschkenthal einen Menschen im Gebüsch an einem Baume hängen, der als der Schuhmachergeselle Alexander Pachalle recognoscirt wurde.

Neumark, 19. Mai. (G.) Gestern Abend 11 Uhr ging in unserer Nachbarstadt Kauernik wiederum ein großes Feuer auf, das in allerkürzester Zeit 13 bis 15 Wohnhäuser und fast die doppelte Zahl an Stallungen in Asche legte und hunderte von Menschen unglücklich gemacht hat. Das Elend ist groß und fordert wohl auf zu thatkräftiger Hilfe. Das Feuer ist wahrscheinlich durch ruchlose Hand entstanden. Durch Beschluß des Magistrats war das allmälige Decken der defecten Strohdächer mit Ziegeldach geboten worden. Da dies Gebot den Besitzern Kosten verursachte, um so mehr als die alten Sparren und Latten vieler Gebäude nicht mehr fähig waren, ein neues Ziegeldach zu tragen, so vermuthet man hierin die mittelbare Ursache des Feuers.

⊙ Mewe, 22. Mai. Wie ich höre, fand einige Tage vor den letzten Urwahlen in der Behausung des Freischulzengutsbesitzers Herrn Stechholtz in Jellen auf Requisition des Landraths Herrn Grafen v. Rittberg aus Marienwerder die Beschlagnahme einer Menge von Flugschriften des „Central-Wahl-Comités der Fortschrittspartei“, sowie eine hierauf bezügliche protokollarische Vernehmung des Lehrers Herrn Wilke von daselbst durch den hiesigen königl. Domainen Rentmeister Herrn Herr Statt. Auch wurden bei dem Krüger Herrn Lobinski die dort öffentlich ausgelegten dergleichen Flugblätter confiszirt. Wegen des Resultates behalten wir uns weitern Bericht vor.

§§. Eydtkuhnen, 22. Mai. Heute findet die definitive Eröffnung der Eisenbahnstrecke Kowno-Dünaburg statt und werden täglich zwei Züge — ein Schnellzug und ein Personenzug — zwischen St. Petersburg und Eydtkuhnen coursiren. Der Personenzug trifft hier um 6 Uhr 50 Min. und der Schnellzug um 9 Uhr Morgens zum Anschluß an den Schnellzug nach Berlin ein. Die preußischen Züge finden hier ebenfalls den Anschluß nach St. Petersburg. Bei diesem neuen Fahrplane stellt sich nur der Uebelstand heraus, daß die Passagiere III. Klasse von Morgens 6 Uhr 50 Min. bis Abends 7 Uhr 39 Min., zu welcher Zeit der Personenzug von hier nach Berlin abgeht, hier warten müssen. Passagiere, welche nach den russischen Ostseeprovinzen reisen wollen, finden hier ebenfalls den Anschluß über Dünaburg nach Riga. — Am 1. d. M. wurde auch der im gothischen Style erbaute Empfangs-Saal I. Klasse eröffnet und sieht man jetzt täglich Fremde, sogar aus fernen Provinzen, hierher kommen, um die von dem königl. Baumeister Nath ausgeführten Prachtbauten des hiesigen Empfangsgebäudes in Augenschein zu nehmen.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Mittags-Depesche war am Schlusse des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 22. Mai. **Getreidemarkt. Weizen** loco und ab Auswärts unverändert. **Roggen** loco unverändert, ab Königsberg Mai zu 77, ab Danzig zu 76 zu haben. Oel Mai 28 7/8, October 27 1/4. **Kaffee** unverändert.

London, 22 Mai. Silber 61 1/2. — Schönes Wetter. Consols 91 7/8. 1% Spanier 44. Mexikaner 31 1/4. Sardinier 83. 5% Russen 96 1/2. 4 1/2 % Russen 90 1/2.

Liverpool, 22. Mai. Baumwolle: 4000 Ballen Umsatz. Preise sehr fest.

Produktenmärkte.

Danzig, den 23. Mai. Bahnpreise.

Weizen hellbunt, fein und hochbunt 125/27—128/29—130/31—132 34/5 ℔ nach Qualität 83 1/2/85—86 1/2/87 1/2—88/90—91 95 Sgr.; bunt u. dunkel, 120/122—123/25 7 ℔ von 70 75—77 1/2/80 82 1/2 Sgr.
Roggen 56 1/2—55 Sgr. pr 125℔.
Erbsen, Futter- und Koch von 50 52 1/2—55/57 1/2 Sgr.
Gerste kleine 103/105—110/12 ℔ von 34/36—38/40 Sgr. große 108 9—112 14℔ von 37/38—41/42 Sgr.
Hafer von 29 30—32 34 Sgr.
Spiritus 17 Rt. pr 8000 % Tralles.

Getreide-Börse. Wetter: veränderlich, doch ohne Regen. Wind: SW.

Schwache Kauflust, unveränderte Preise bei einem Umsatz von 90 Lasten Weizen, bezahlt für 82 ℔ alt ordinair fl. 495, 83 ℔ 16 Lth. bunt fl. 520, beides pr Connoissement, pr 85 ℔ 130/1 ℔ dunkelbunt, 129℔ hellfarbig fl. 520, 131, 131/2℔ gut bunt fl. 525, 131℔ hübsch hellbunt fl. 530.

Roggen mit fl. 333 pr 125℔ bezahlt.

Kleine Gerste 107℔ fl. 228, große 72 ℔ 7 Lth. fl. 240, 112℔ fl. 246.

Weiße Erbsen fl. 325, pr Connoissement fl. 336.

Spiritus 17 Rt. bezahlt.

Königsberg, 22. Mai. Wind: S.-O. + 17. **Weizen** unverändert flau, hochbunter 127℔ 82 1/2—85 Sgr., bunter 120—130℔ 70—90 Sgr., rother 120—130℔ 70—88 Sgr. B. — Roggen stark gedrückt, loco 120—121—128 ℔ 52 1/2—58 Sgr. bez.; Termine matt, 120℔ pr Mai-Juni 54 1/2 Sgr. B., 53 1/2 Sgr. G., pr Juni-Juli 55 Sgr. Br., 54 Sgr. G., pr Juli 55 1/2 Sgr. B., 54 1/2 Sgr. G., pr Septbr.-Octbr. 56 Sgr. B., 55 Sgr. G. — Gerste sehr stille, große 100—10 ℔ 38—45 Sgr., kleine 95—106 ℔ 33—42 Sgr. B. — Hafer niedriger, loco 59—73—74 ℔ 24—28 Sgr. bez., 50℔ pr Mai-Juni 29 Sgr. B., 28 Sgr. G. — Erbsen stille, weiße Koch- 55—62 Sgr., Futter- 40—54 Sgr., graue 40—90 Sgr. bez., grüne 55—75 Sgr. B. — Bohnen 30—62 Sgr. B. — Wicken 30—50 Sgr. B. — Leinsaat unverändert, mittel 106 ℔ 75 Sgr. bez. — Kleesaat, rothe 5—15 Rt., weiße 8—18 Rt. pr Ctr. Br. — Thimotheum 4—7 1/3 Rt. pr Ctr. B. — Leinöl 12 5/6 Rt. pr Ctr. Br. — Rüböl 13 Rt. pr Ctr. Br. — Leinkuchen 63—66 Sgr. pr Ctr. B. — Rübkuchen 63 Sgr. pr Ctr. Br.

Spiritus. Den 21. loco gemacht 17 2/3 Rt. ohne Faß; den 21. pr Juni mit Bedingungen gemacht 17 3/4 Rt. ohne Faß; den 21. loco gemacht 18 Rt. ohne Faß in kleinen Posten; den 22. loco Verkäufer 18 Rt., Käufer 17 1/2 Rt. ohne Faß; loco Verkäufer 19 1/3 Rt., Käufer 18 1/2 Rt. mit Faß; pr Mai Verkäufer 18 Rt., Käufer 17 1/2 Rt. ohne Faß; pr Frühjahr Verkäufer 19 1/3 Rt., Käufer 18 2/3 Rt. mit Faß pr 8000 % Tralles.

Stettin, 22. Mai. Wetter klare Luft, stürmisch. Wind: SW. Temperatur + 15° R.

Weizen stille, loco pr 85 ℔ 68—73 Rt. bez., 83/85 ℔ gelber Mai-Juni und Juni-Juli 75 Rt. B. u. G., Juli-August 75 Rt. bez., B. u. G., August-Septbr. 74 1/2 Rt. G., Sept.-Octbr. 74 Rt. B., 73 1/2 bez. u. G. — **Roggen** fester, loco pr 77 ℔ 48—49 1/4 Rt. bez., Galizischer 46 transf. bez., 77 ℔ Mai-Juni 47, 47 1/8, 1/4 Rt. bez. u. G., Juni-Juli 46 1/2, 3/4 Rt. bez. u. G., Juli-August 46, 46 3/8, 1/2 Rt. bez. u. B., Sept.-Oct. 46 1/2, 3/4, 47 Rt. bez. u. G. — Gerste, loco pr 70℔ Schlesische 37 1/2—38 Rt. bez. — **Hafer** loco pr 50℔ 28, 28 1/2 Rt. bez., ganz geringer 25 Rt. bez.

Rüböl unverändert, loco 13 1/3 Rt. B., Mai 13 1/3 Rt. B., 1/4 G., Septbr.-Octbr. 13 1/12 Rt. bez.

Spiritus matt, loco ohne Faß 17 1/4 Rt. bez., Mai-Juni und Juni-Juli 17 Rt. bez. u. B., Juli-August 17 5/24, 1/4 Rt. bez. u. B., August-Septbr. und Septbr.-Octbr. 17 1/2 Rt. bez., B. u. G.

Leinöl fest, loco mit Faß und pr Mai 14 Rt. B., Juni-Juli 13 7/12 Rt. bez., Juli-August 13 5/12 Rt. bez., August-Sept. 13 1/3, 3/8 Rt. bez., Sept.-Oct. 13 7/24 Rt. bez., Sept.-Oct. und Oct.-Nov. im Verbande 13 1/4 Rt. bez., Oct.-Nov. und Nov.-Dec. im Verbande 13 1/6, 1/4 Rt. bez.

Hering, Schott. fullbrand Sept.-Oct. 11 1/2 Rt. bez.

Berlin, 22. Mai. Wind: W. Barometer: 28 1/2. Thermometer: früh 12° +. Witterung: kühl und windig

Weizen pr 25 Schffl. loco 65—78 Rt. — **Roggen** pr 2000 ℔ loco 49 1/4—50 1/2 Rt., Mai-Juni 48 1/4, 1/2, 49 3/8 Rt. bez., 49 1/2 B., 1/4 G., Juni-Juli 48 1/4, 7/8 Rt. bez., 49 B., 48 3/4 G., Juli-August 47 3/4, 1/2, 48 Rt. bez., B. u. G., Aug.-Sept. 47 1/4 Rt. bez., Septbr.-Octbr. 46 3/4, 47 1/8 Rt. bez. u. B., 47 G., Oct.-Nov. 46 3/8, 1/2 Rt. bez. — **Gerste** pr 25 Scheffel große 34—38 Rt. — **Hafer** loco 24—27 Rt., pr 1200 ℔ Mai-Juni 24 3/4, 2/3 Rt. bez., do. Juni-Juli 24 3/4 Rt. bez., do. Juli-Aug. 25 Rt. B., Sept.-Oct. 25 1/8, 25 Rt. bez.

Rüböl pr 100 Pfund ohne Faß loco 13 1/4 Rt. Br., Mai-Juni und Juni-Juli 13 1/4 Rt. B., 1/6 Rt. G., Juli-August 13 1/4, 5/24 Rt. bez. u. G., 13 1/4 Rt. B., September-October 13 1/6, 5/24 Rt. bez. u. G., 13 1/4 Rt. B., October-Novbr. 13 5/24 Rt. bez.

Spiritus pr 8000 % loco ohne Faß 17 7/8 Rt. bez., Mai-Juni 17 5/12, 5/8 Rt. bez. u. B., 7/12 G., do. Juni-Juli 17 5/12, 5/8 Rt. bez. u. B., 7/12 G., Juli-August 17 2/3, 5/6 Rt. bez. u. G.. 7/8 B., August-Sept. 17 7/8, 18 1/12 Rt. bez. u. B., 18 G., Septbr.-Octbr. 17 7/8, 18 1/12 Rt. bez. u. B., 18 G.

Köln, den 21. Mai. Rüböl: höher eff. in Partien von 100 Ctr. in Eisenband 14 1/2 B.; eff. faßw. 14 7/10 B.; pr. Mai 14 3/20, 2/10, 1/4 bez. u. Br., 2/10 G.; pr. Octobr. 14 1/4, 3/10, 7/10, bz., 3/10 Br., 1/4 G. — Leinöl eff. in Partien von 100 Ctr. 14 Br.; faßw. 14 2/10 Br. — **Spiritus** eff. 80% in Part. von 3000 Qu. 21 1/2 B. — Weizen fester; eff. hiesiger 7 1/2 B.; fremder 6 1/2—6 5/6 B.; pr. Mai 6,10 1/2, 11, 12, 13 bez. u. B., 12 G.; pr. Juni 6,15 bez. u. G., 6,16 B.; pr. Juli 6,18, 18 1/2 bz. u. Br., 6,18 G.; pr. Nov. 6,21 bz. u. G., 6,22 Br. — Roggen unverändert; eff. 5 1/2—6 Br.; gedörrt 6 3/4 Br.; pr. Mai 5,13 12 1/2 bz. u. G., 5,13 1/2 Br.; pr. Nov. 5,7 1/2, 8 bez. u. Br., 5,7 1/2 G.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 22. Mai. Wind: Nord-Nord-West.

Gesegelt: H. J. Popp, Anne Margarethe, Rotterdam, Getreide. — J. Fyn, Diana, Amsterdam, Getreide. — S. Peters, Johannes, Bremen, Holz. — E. Pord, Hope-on, London, Holz. — E. Bekkering, Catharine, Emden, Getreide.

Den 23. Mai. Wind: West zu Süden.

Gesegelt: C. Pole, Gnome SD., Hull, Getreide. — G. Hall, Regalia, Petersburg, Cement. — J. Johannsen, Broederne, Norwegen, Getreide. — T. Anda, Broederne, Norwegen, Getreide. — C. W. Holmberg, Johann Peter, Gefle, Getreide. — O. Halvorsen, Hilda, Grimsby, Holz. — F. Gudmundsen, Broederne, Norwegen, Getreide. — C. Klickow, Maria, Copenhagen, Holz.

Angekommen. C. Parlitz, Colberg, S.-D., Stettin, Güter. — J. Stuhr, Bertha, Kiel, Ballast. — N. Christensen, Cecilie, Rügenwalde, Ballast. — J. P. Thuesen, Gordius, Copenhagen, alt Eisen. — A. Johannsen, Josephine, Copenhagen, Ballast. — J. C. Christiansen, 2 Broedre, Lübeck, Ballast. — J. Hansen, Familien Haab, Cogenhagen, alt Eisen. — D. Fokkes, Gebroeder Fokkes, Amsterdam, Güter. — F. Haubuß, Stadt Frankfurt a./O., Gothenburg, Ballast. — H. Bager, Caroline, Kiel, Ballast. — J. Forth, Irwell. S.-D., Hull, Güter.

Ankommend. 1 Kuff, 1 Logger, 1 Schooner, 1 Jacht.

Thorn, 22. Mai. Wasserstand: 2'.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: F. Mundt u. J. Wendt, J. H. Rehtz, Soda. — H. Wohlfeil u. C. Fenske, B. Töplitz, Eisenbahnwagenräder. — A. Sucker u. J. Hänel, K. Weese, Kohlen. — A. Voigt u. Liedtke, Rehtz u. Töplitz, Soda, Chlorkalk. — C. Abraham, Schilka u. Co., Soda u. Gut. — Zelter u. Knäbel, B. Töplitz, Schienen. — Hedw. Meißner, A. Wolfheim, Kohlen u. Chamottsteine. — G. Krüger, Diverse, Soda, Gut u. Heringe. — Joh. Lange, Schilka u. Co., Soda u. Blei. — Steinberger, E. A. Lindenberg, Stahl u. Eisenblech. — Drulla, B. Töplitz, Räder. — Ladewig, A. Makowski, Schienen. — Franz Moschinski, Ferd. Marx, A. Murawski, W. Strache, G. Wolff, M. Porczatzki u. Ferd. Schulz, A. Wolfheim, Kohlen. — V. Jaworski, Fr. Muhme, H. Ihlau u. W. Schubert, Riemeck u. Co., Kohlen. — Annewald, J. J. Zachert, Kohlen. — Joh. Mallon u. Pawski, R. Malzahn, Kohlen. — J. Beyer, B. Töplitz, Kohlen. — A. Rottschalk u. J. Meyer, J. C. Neufeldt, Kohlen. — J. Wroblewski u. G. Schmidt, E. A. Lindenberg, Kohlen. — Muraszewski, Tobulski, Breitag, Pflugrad, Protz, Geiseler, Fuchs, Kunkel, Rachotzki, C. Otto, J. Ossowski, Blasczik, A. Frank, Wroblewski, Haase, J. Reddig, Gohle, Sixon, Wwe. Multanowska, Brzezinski, Aug. u. Conrad Engelhardt, Kussoczinski, Ferd. Dreher u. Joh. Kußmaul, B. Töplitz u. A. Makowski, Schienen u. Eisenwaare. — W. Felgner, Haußmann u. Krüger, Soda. — Wulkowski, Haußmann u. Krüger, Thran u. Soda. — J. Pusch, Diverse, Gut. — Joh. Tietz, B. Töplitz u. Co., Schienen. — A. Klätsch, F. Prowe, Kohlen. — F. W. Paul, A. Wolfheim, Kohlen. — W. Zafft, A. Makowski, Schienen. — Joh. Mallon, B. Töplitz, Kohlen. — Ferd. Schmiegel, B. Töplitz, Schienen. — Chr. Jobs, A. Makowski, Schienen. — E. Block, B. Töplitz, Schienen u. Kohlen. — L. Schmidt, B. Töplitz, Schienen. — Grabowski, Diverse, Gut u. Eisenwaare.

Stromab: L. Schfl.

Samuel Schleyen, J. Spire, Ulanow, Danzig, C. G. Steffens, 315 St. h. Holz, 2421 St. w. H., 11 — Wz. 16 L. Faßholz.
Zina Roß, W. Birnbaum, Ulanow, Dzg., 2519 St. w. Holz.
Zach. Schiffmann, S. Zinnamon, Ruhr, Danzig, 8 St. h. Holz, 3344 St. w. Holz.
Abr. Appelbaum, J. Eiger, Radzimin, Dzg., C. G. Steffens, 1711 St. w. Holz.
J. Sternberg, Ingber, Ulanow, Danzig, 93 St. h. Holz, 1208 St. w. Holz, 36 L. Bohlen.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
22	7	335,84	+ 13,3	N. still; durchbr. Gew., vorher Gewitt.
23	8	336,77	+ 11,9	W. mäßig; bezogen.
	12	336,32	+ 14,3	SW. mäßig; hell und bewölkt.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Berliner Börse vom 22. Mai 1862.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1860.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	3½	88 bz
Aachen-Mastricht	—	4	29½—30½—30 bz
Amsterdam-Rotterd.	5 1/10	4	89½ bz
Bergisch-Märk. A.	—	4	108 bz
" " B.	—	4	101⅞ B
Berlin-Anhalt	8¼	4	140¼ bz
Berlin-Hamburg	6	4	116½ B
Berlin-Potsd.-Mgdb.	—	4	189½ B
Berlin-Stettin	—	4	128 G
Bresl.-Schw.-Freib.	6⅞	4	124 bz
Brieg-Neiße	3½	4	71½ G 72 bz
Cöln-Minden	—	3½	177—½—177 bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	—	4	47¾—49 bz
do. Stamm-Pr.	4½	4½	92 B
do. do.	5	5	92¼ B
Ludwigsh.-Berbach	8	4	133½ G
Magdeb.-Halberstadt	22½	4	294 B
Magdeburg-Leipzig	—	4	— —
Magdeb.-Wittenb.	—	4	41¼—42 bz
Mainz-Ludwigshafen	—	4	123½ bz
Mecklenburger	2⅞	4	56¼ bz u G
Münster-Hammer	—	4	— —
Niederschl.-Märk.	—	4	97¾ bz
Niederschl. Zweigbahn	—	4	66½ B
Nordb., Friedr.-Wilh.	5	4	60¾—61¾ bz u B
Oberschl. Litt. A. u. C.	—	4	150½—150 bz
" Litt. B.	7 1/10	3½	12[illegible] bz
Oester.-Frz.-Staatsb.	7 9/10	3½	137—¾—½ bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	43⅞ bz
P. W. (Steele-Vohw.)	⅚	4	— —
Rheinische	—	4	94 bz u G
do. St.-Prior.	—	4	101 G
Rhein-Nahebahn	—	4	30½ bz
Rr.-Cref.-K.-Gladb.	7/30	3½	92 B
Russ. Eisenbahnen		5	108¾ u. 108 bz
Stargard-Posen	4	3½	98 bz
Oesterr. Südbahn		5	146—147¼—147bz
Thüringer	6⅔	5	117 bz u G

Prioritäts-Obligationen.

	Zf.	
Aachen-Düsseldorf	4	94½ B
do. II. Emis.	4	94 B
do. III. Emis.	4½	99¾ bz
Aachen-Mastricht	4½	68 B
Aach.-Mastricht II.	5	67½ B
Bergisch-Märk.	4½	101¼ B
do. do. II.	4½	— —
do. do. (1855)	5	100½ G
do. do. III.	3½	84¼ bz
do. do. IV.	5	100½ bz
do. Düss.-Elb.	4	— —
do. do. II.	5	— —
do. Drt.-Soest	4	94½ G
do. do. II.	4½	100¼ B
Berlin-Anhalt	4	99⅝ G
do. do.	4½	100¼ bz
Berlin-Hamburg	4½	99⅞ B
do. do. II.	4½	99⅞ B
Bl.-Pts.-Mgd. A.	4	99 G
do. do. B.	4	— —
do. do. C.	4½	100½ B
do. do. D.	4½	100 bz
Berlin-Stettin	4½	— —
do. v. St. gar.	4½	102 B
do. Stettin II.	4	95 B
do. do. III.	4	94¼ bz
Bresl.-Schweidn.-Freib. Litt. D.	4½	— —
Cöln-Crefeld	4½	100 B
Cöln-Minden	4½	100½ G
do. do. II.	5	101¼ G
do. do.	4	94 bz
do. do. III.	4	93½ bz
do. do.	4½	100 G
do. do. IV.	4	93 G
Cosel-Oderberg	4	— —
do. do. III.	4½	— —
Magd.-Halberst.	4½	102½ B
Magd.-Wittenb.	4½	100 B
Niederschl.-Mrk.	4	97¼ B
do. do. conv.	4	— —

Prioritäts-Obligationen.

	Zf.	
Niederschl.-M. III.	4	94¾ bz
do. do. IV.	4½	100½ B
Niedersch.-Zwgb. C.	5	— —
Nordb., Fr.-Wilh.	4½	— —
Oberschl. A.	4	— —
do. B.	3½	— —
do. C.	4	— —
do. D.	4	— —
do. E.	3½	83¼ bz
do. F.	4½	— —
Oesterr.-Franz.	3	267½ bz
Pr.-Wilh. I.	5	— —
do. do. II.	5	— —
do. do. III.	5	— —
Rheinische	4	— —
do. v. St. gar.	3½	— —
do.	4½	99 B
Rhein-Nahe, gar.	4½	100 bz
do. II. Em. gar.	4½	100 bz
Ruhr. Cref. K. G.	4½	— —
do. do. II.	4	— —
do. do. III.	4½	99½ G
Stargard-Posen	4	— —
do. do. II.	4½	— —
do. do. III.	4½	— —
Südösterr.	3	261 B
Thüringer	4½	100¼ bz
do. II.	5	— —
do. III.	4½	101¾ bz
do. IV.	4½	101⅞ B

Preußische Fonds.

Freiwillige Anl.	4	100¼ G
Staatsanl. 1859	5	107 bz
Staatsanl. 50/52		100 bz
54, 55, 57	4½	100⅜ bz
do. 1859	4½	101⅛ B
do. 1856	4½	100⅜ bz
do. 1853	4	100 G
Staats-Schuldf.	3½	89¼ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	121½ bz
Kur- u. N. Schld.	3½	89¼ bz

Preußische Fonds.

Berl. Stadt-Obl.	4½	— —
do. do.	3½	88½ bz
Börsenh.-Anl.	5	104 B
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	92¼ bz
do. neue	4	101 bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	88 bz
do. "	4	97⅝ bz
Pommersche "	3½	91 bz
do. "	4	100½ G
Posensche "	4	104½ G
do. neue	3½	98⅛ bz
do. do.	4	97½ B
Schlesische "	3½	92⅝ bz
Westpreuß. "	3½	88 G
do. neue "	4	97⅞ G
do. neue	4	— —
Kur- u. N.-Rentbr.	4	99¼ B
Pommer. Rentbr.	4	98⅛ bz
Posensche "	4	98 bz
Preußische "	4	98½ B
Westfäl.-Rh. "	4	98½ B
Sächsische "	4	99¼ B
Schlesische "		99½ bz

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	54 B
do. Nat.-Anl.	5	62¾—63½ bz
Neueste Oest. Anl.	5	73—¾ bz
Oesterr. Pr.-Obl.	4	73½ B
do. Eisb.-Loose	—	68½ bz
Insk. b. Stg. 5. A.	5	86½ B
do. do. 6. Anl.	5	96¾ bz
Englische Anl.	5	96 B
Neue do. do.	3	59⅞ B
Neueste do. do.	4½	89 G
Russ.-Pln. Sch.-O.	4	81¾ bz u G
Cert. L. A. 300 Fl.	5	94½ B
do. L. B. 200 Fl.	—	23½ G
Pfdbr. n. in S.-R.	4	86¾ bz u G
Part.-Obl. 500 Fl.	4	93 B
Hamb. St. Pr.-A.	—	102½ et bz
Kurheff. 40 Thlr.	—	57½ et bz

Ausländische Fonds.

N. Badens. 35 Fl.	—	31¾ bz
Dessauer Pr.-A.	3½	103 B
Schwd. 10 Thl.-L.		10 B

Wechsel-Cours vom 22. Mai.

Amsterdam kurz	3½	143 bz
do. 2 Mon.	3½	142 bz
Hamburg kurz	—	151⅝ bz
do. 2 Mon.	4	150⅝ bz
London 3 Mon.	2½	6 21⅝ bz
Paris 2 Mon.	4½	79 11/12 bz
Wien Oester. W. 8 T.	5½	75½ bz
do. do. 2 M.	5½	75 bz
Augsburg 2 Mon.	3	56 24 bz
Leipzig 8 Tage	4	99⅝ G
do. 2 Mon.	4	99⅓ G
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 26 bz
Petersburg 3 Woch.	6	96½ bz
do. 3 Mon.	6	96 bz
Warschau 8 Tage	5	87¾ bz
Bremen 8 Tage	3½	109¾ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1860.		Zf.	
Preuß. Bank-Antheile	4 7/10	4½	120 G
Berl. Kassen-Verein	5 13/30	4	116½ B
Pom. R. Privatbank	—	4	93 bz
Danzig	6	4	101 G
Königsberg	5⅜	4	98½ G
Posen	5 11/30	4	95¾ bz
Magdeburg	4 3/10	4	90 G
Disc.-Comm.-Antheil	—	4	94—95 bz
Berliner Handels-Gef.	—	4	90 G
Oesterreich	7¾	5	80¼—¾—½ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99 9/10 G	Louisd'or	109¾ bz
" ohne R.	99⅓ G	Sovereigns	6.23¼ bz
Oest.-östr. W.	75½ bz	Goldkronen	9. 6¼ bz
Poln. Bankn.	87⅛ bz	Gold pr. Zollpf.	459¾ G
Dollars	1.12 B	Silber	29.21 B
Napoleons	5.10⅞ bu G		

Gestern Abend 10 Uhr entschlief nach jahrelanger Schwäche im 82sten Jahre ihres thätigen und segensreichen Lebens, unsere liebe Mutter, Frau **Anna Dorothea Elisabeth**, verwittwete Commerzienrath **Linck**, geborne **Metzke**.

Theilnehmenden Freunden widmen diese Anzeige zugleich im Namen der Schwieger-, Groß- und Urgroß-Kinder, die trauernden Kinder.

Danzig, den 23. Mai 1862.

Wilhelm Linck.
Otto Linck.
[3573] **Johanna Hepner, geb. Linck.**

Heute früh 2½ Uhr verstarb meine liebe Frau **Louise**, geb. **Fademrecht**, in ihrem 2[illegible]sten Lebensjahre am Kindbettfieber, was ich Verwandten und Freunden hierdurch tief betrübt anzeige.

Danzig, den 23. Mai 1862.
[3586] **Carl Roggatz.**

Am 18. d. M., Nachmittags 1 Uhr, entschlief sanft zu einem besseren Erwachen meine innigst geliebte Tochter **Lina** in ihrem 20sten Lebensjahre nach 8-tägigem Leiden am Typhus, welches ich tief betrübt anzeige.

Danzig, den 23. Maj 1862.
[3591] **Fr. Meißner, Wittwe.**

Hülsberg's Tannin-Balsam-Seife,

diätetisches Hausmittel

gegen alle Hautkrankheiten und äußeren Verletzungen, als: trockene und nasse Flechten, Scropheln, Entzündungen (Rosen), Brand, Verwundungen, Verbrennungen, Frost 2c. gegen Gicht, Rheumatismus, Lähmungen, Hämorrhoiden, Hypochondrie, Hysterie und Absonderungsstörungen.

Stärkungs- u. Schönheitsmittel zur Erlangung und Erhaltung einer zarten, gesunden, lebensfrischen Haut, wirksam gegen Röthe der Haut, Pusteln, Finnen, Sonnenbrand 2c.

Beweis für die Wirksamkeit des Hülsberg'schen Fabrikats:

Attest:

Hohensee bei Wolgast, 12. April 1859.
Herrn C. G. Hülsberg in Berlin
ersuche ich mit umgehender Post 3 Pack **Tannin-Balsam-Seife** unter untenstehender Adresse zu befördern, den Betrag dafür 1 Thlr. lege ich hierbei.

Die Flechten, womit meine Hände bedeckt waren, haben sich nach dem Verbrauch des zweiten Stückes Ihrer Tannin-Balsam-Seife schon meistentheils verloren. Ich war mit diesen Flechten schon mehrere Jahre behaftet, alle ärztliche Mittel, die ich anwandte, schlugen fehl, Ihre Seife befreit mich von diesem Uebel und fühle ich mich zum größten Danke gegen Sie verpflichtet.

Mit Achtung ergebenst
Carl Prahn.

Das alleinige Depôt für Danzig befindet sich in der Handlung von Toilette-Artikeln, Parfümerien und Seifen bei [3453]

Albert Neumann.
Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse.

Auction

über ein

Lager von Eisen-, Stahl- und Eisenguß-Waaren, Poterien, Gewehrtheilen, Werkzeugen und Utensilien.

Montag, den 2. Juni 1862, und am folgenden Tage, Morgens 9 Uhr, werde ich im „Obligations-Speicher," Milchkannengasse auf der Speicherinsel, sämmtliche noch vorhandene Waaren-Vorräthe des dort für Rechnung der Handlung **Frd. Geschkat, success.** bisher geführten Lagers, behufs gänzlicher Räumung desselben, öffentlich durch Auction verkaufen.

Das Lager enthält:

I. **an Eisen- und Stahlwaaren:** Zimmeräxte, Breitbeile, Fuchsschwänze, Schrank-, Brettschneider und alle Arten Hobeleisen, Drufe, Löffel, Nagel-, konische und amerikanische Schneckenbohrer, Stangenbohr-Stumpfe, Stich-, Schweif- und Metall-Sägeblätter, Raspeln, Maschinen-, Hand-, engl. Säge-, flache, runde, halbrunde, dreieckige und stumpfe Gußstahlfeilen, Ziehklingen, Vogelzungen, Kratzer, Schnitzer, Loch- und Stechbeutel, Winkelhaken, Fitschen, Charniere, Schraubenzieher, Schraubenknöpfe und Ringe, Holzschrauben, Blechnieten, Schraubestöcke und eine Partie Gußstahl;

II. **an Eisenguß-Waaren:** 1 Kartoffelschraap-, 1 Malzquetsch-, 1 Thonschneide-, 1 Handdresch- und 6 Häckselmaschinen verschiedener Construction, Pflüge versch. Art, Pflugtheile, 1 Wruckenschneider, 1 Schrootmühle, 1 Braukasten, 1 Schiffskambüse u. Potten, 1 Bratspind, 1 Böller, Stehpumpen, 1 Kreppelspind, Grabkreuze, Gitterfelder, Treppentheile, Stufen, Maschinentheile, darunter 40 Ctr. einer Dampfmaschine à 20 Pferdekraft, Oefen, Rauchröhre, Kamin, dergleichen Vorsätze, Heiz- und Aschthüren, Roststäbe, Kohlenkörbe, Aschkasten, Koch-, Falz-, Röhren- und Schmiedefeuerungs-Platten, Rahmenschieber, Dach- u. Stallfenster, Zargen, Streichbretter, Wellen, Böcke, Zapfen, Lager, Ringe, Walzen, Küsen, Flaschenzüge, Blöcke, Blockscheiben und Rollen, Wagenbuchsen, Schwung- und Karrenräder, Preßeisen, Buchstaben, Zahlen 2c.;

III. **an Poterien:** Töpfe, Schmortöpfe, Bratpfannen, Kasserollen und Tiegel;

IV. **an Gewehrtheilen:** Gewehr-, Büchsen-, Musketen- und Pistolen-Läufe, Hirschfänger, Beschläge und Garniturstücke;

V. **an gebrauchten Werkzeugen:** Kluppen, Bohre, Taster, Zangen, Hammer, Zirkel, Gesenke, Bohrklauen 2c.

Sodann: 1 Decimalwaage, 1 Handwagen, 1 Laden-Repositorium und Tombank, **1 Partie Messerstahl, schwed. Roheisen, Nutz- und Brucheisen und Zink, eine Partie Mauersteine, Mühlensteine und eine transportable Locomobile.**

Bekannte hiesige Käufer genießen zweimonatlichen Credit, für Auswärtige erfolgt der Verkauf gegen Baarzahlung.

Die Herren Käufer werden ersucht sich zur bestimmten Zeit recht zahlreich einzufinden.

[3431] **Nothwanger,** Auctionator.

Schafscheeren, pro Dutzend 3 Rℳ. do. gußstählerne unter Garantie à 4½ Rℳ. pro Dutzend, empfiehlt

Rud. Mischke,
[3523] Langgasse und Gerbergassen-Ecke.

Dr. Arth. Lutze's Gesundheits-Caffee in 1/1, ½ à 2½ Sgr. ist bei **E. H. Nötzel** am Holzmarkt immer vorräthig. [3576]

Großer Ausverkauf.

Um mit meinem Lager von fertigen Herren-Garderoben zu räumen, verkaufe ich dieselben zu **bedeutend ermäßten Preisen.**

NB. Wäsche und Schleepse zu Fabrikpreisen.

H. Kempinski,
Schneidermeister, [3570]
No. 131/32. Breites Thor No. 131/32.

Iduna,

Lebens-, Pensions- u. Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft in Halle a./S.

Anträge zu Lebensversicherungen, Kinderversorgungen und Sterbekassenversicherungen werden stets unter soliden Bedingungen angenommen, und Prospecte und Antragsformulare gratis ertheilt bei den Agenten:

Th. Bertling, Gerbergasse No. 4.
W. Wutsdorf in Neufahrwasser.
und bei dem General-Agenten

C. H. Krukenberg,
[3199] Vorstädtischen Graben 44 H.

Werder-Honig in Fässern von circa 200 Pfd., ausgewogen pro Pfd. 5 Sgr. empfiehlt **L. A. Janke.** [3579]

Nordhäuser Korn von F. W. Stolberg in Nordhausen, pr. Quart à 8 Sgr., pr. ¾ Qrt.-Fl. à 7½ Sgr. ist immer vorräthig bei **E. H. Nötzel** am Holzmarkt. [3576]

Besten Stolper Räucherlachs, große Fische à Pfd. 10 Sgr., erhielt neue Zusendung **L. A. Janke.** [3579]

Gesangbücher,

Pathenbriefe, Tauf- und Hochzeits-Einladungen, Geburtstagswünsche und -Geschenke empfiehlt in größter Auswahl

[22[illegible]2] **J. L. Preuß,** Portechaisengasse 3.

---

300 Scheffel gute Eßkartoffeln franco Danzig oder eines Ostbahn-Bahnhofs zwischen Bromberg und Danzig sind à Scheffel 19 Sgr. zu verkaufen.

Abnehmer belieben sich an **F. Berger** in Thorn zu wenden. [3531]

Mehrere leichte Jagdwagen mit auch ohne Verdeck, Ponnywagen, Americains mit und ohne Verdecksitz, ein guter, sehr billiger Glaswagen und ein Paar gut erhaltene Kummet-Geschirre, stehen bei mir zum Verkauf.

[3556] **F. Sczersputowski** jun.

Da ich v. 1. k. Mts. m. Gasth. selbst übernehme, b. i. will. m. Hof a. d. Chaussee mit 60 70 M. A. W. Torfstich, neuen Gebäud. nebst todt. u. leb. Invent. u. Saaten, bei ein. Anzahl. von 2000 Rℳ. zu verk. od. Wohnhaus, Stall, Garten u. 6 M. W. zu verpacht u. v. 1. k. M. ab zu übernehm. Näheres b Besitzer **Thymian** in Kielau persönlich. [3563]

In meinem Reitstalle steht ein gutes Reitpferd billig zum Verkauf.

[3557] **F. Sczersputowski** jun.

Zu der bevorstehenden Badezeit sind in der **Mühle zu Glettkau** einige **Wohnungen** zu vermiethen. [35[illegible]8]

Die neue Restauration mit Billard, Holzschneidegasse No. 1 u. 2 am Bahnhofe, empfehle ich dem geehrten Publikum zur geneigten Beachtung. **Alexander Gratzki.**

Eine Dame in mittleren Jahren wünscht in einem anständigen Hause die Erziehung der Kinder, so wie die Führung des Haushaltes zu übernehmen. Gef. Adressen werden erbeten sub Litt. H. 3582 durch die Exped. dieser Zeitung.

Ein mit den Comptoir- und Packhofsgeschäften vollkommen vertrauter Handlungsgehilfe, welcher längere Zeit und bis Juni cr. in einem umfangreichen Geschäfte fungirt, sucht von da ab hier oder auswärts ein Engagement. Gute Zeugnisse können aufgewiesen werden.

Gefällige Adressen unter Litt. 40 durch die Expedition dieser Zeitung. [3575]

Ein Commis, welcher im Getreide- und Holz-Geschäft erfahren, gute Zeugnisse und eine moralische Führung nachzuweisen hat, sucht ein Engag. Näh. Johannisg. 27 bei **E. Albrecht.**

Ein junger Mann mit den Schulkenntnissen von Secunda, aus anständiger Familie, wünscht eine Lehrlingsstelle in einem größeren Comptoir-Geschäft Gefällige Offerten werden unter Chiffre W. M. poste restante Thorn erbeten. [3531]

Eine musikalisch gebildete junge Dame sucht für den Unterricht im Clavierspiel und zugleich als Gesellschafterin in der Nähe Danzigs auf dem Lande oder in der Stadt eine Stelle. Adressen unter A. K. werden durch die Exped. dieser Zeitung erbeten, woselbst auch nähere Auskunft ertheilt wird.

Ein ordentlicher Conditor-Gehilfe, der sein Fach gründlich versteht, findet dauernde Beschäftigung. Adr. durch die Expedition dieser Zeitung unter No. 3589.

Ein junges gesittetes Mädchen von guten Eltern, die Lust hat und die Fähigkeit besitzt, ein Ladengeschäft zu übernehmen, findet eine gute Stelle. Adr. durch die Exped. dieser Ztg. unter No. 3590.

X.

Betrag genügt. Jemand gemeldet, den die Annonce wahrscheinlich betrifft, hat aber leider die Adresse verloren und bittet daher dieselbe an die Expedition dieser Zeitung zu senden. Das Ziel der projectirten Reise sollte London sein. [3568]

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.